







# Kriegsmüdigkeit und Friedenssehnsucht

Feldpostkarten,  
Fotografien, Kriegsliteratur,  
Mikrofilme:  
Die Bayerische Staatsbibliothek  
verfügt über umfangreiche  
Quellen und Informationsmittel zur  
Endphase des Ersten  
Weltkriegs und zur November-  
revolution, darunter die  
größte Sammlung internationaler  
Forschungsliteratur in  
Deutschland.

Von **Wiebke Herr**, **Silvia Daniel**  
und **Gregor Horstkemper**



**D**er an der Westfront stationierte Landsturmmann Otto Schmid sandte am 23. November 1916 eine Feldpostkarte an den Münchner Landgerichtsrat August Bedall, deren Vorderseite ein Landschaftsbild von „Fort und Dorf Douaumont (vor Verdun)“ einnimmt, eine trostlose, wüste Szenerie, durchzogen von Stacheldrahtverhauen. Der Verfasser teilte dazu lakonisch mit: „Die Ansicht auf dieser Karte zeigt Dir so ungefähr, wo ich mich aufzuhalten genötigt sehe. Bis jetzt sind wir noch hinter der Front, ab 27.11. wird sich das ändern, da [...] das trou du diable uns höchst persönlich gezeigt werden wird.“ Obwohl die Schlacht von Verdun sich noch bis in den Dezember 1916 hinzog, war sie bereits zu einem Symbol des Schreckens geworden. Ein Major Brommer schrieb am Folgetag eine weitere Karte an August Bedall: „Aussichten auf Frieden sind bei Beginn des 3. Winterfeldzugs keine. Wir im Felde dürfen überhaupt nicht mit Frieden rechnen, wir müssen immer arbeiten u. schanzen u. uns vorsehen, wie wenn der Krieg ewig dauern sollte. Es bleibt sich auch gleich. Einmal wird es schon werden. Es ist nichts zu ändern.“ Absender wie Adressaten dieser von Ernüchterung und Fatalismus geprägten Feldpostkarten gehörten dem Akademischen Gesangsverein München an, einer Studentenverbindung mit musikischem Schwerpunkt. Der Nachlass der Verbindung wird in der Bayerischen Staatsbibliothek

---

„Ach alles fast zerriß der Krieg. Es bleibt nur eins menschlich verbindend: Leid und Schmerz.“

---

aufbewahrt und umfasst zahlreiche weitere Karten aus der gesamten Kriegszeit.

### **Materialien zur Kriegs- und Revolutionszeit**

Wie in den Feldpostkarten kommen Kriegsmüdigkeit und Friedenssehnsucht auch in zahlreichen anderen Quellengattungen zum Ausdruck. Beispielhaft sei aus dem Bereich der Kriegsliteratur eine Veröffentlichung von Kurt Albert Gerlach genannt, die 1917 unter dem Titel „Vom Tode: Blätter aus dem Tagebuch eines Sanitätskraftfahrers“ erschien.

Der junge Nationalökonom wurde 1915 als Fahrer eines Sanitätswagens an der Westfront mit den Grausamkeiten des industrialisierten Kriegs konfrontiert und verarbeitete seine Erlebnisse in kurzen, expressionistisch gefärbten Texten mit Titeln wie „Verschüttet“, „Wahnsinn“, „Grausames Spiel“ oder „Kesselpauken“. Am Ende zieht Gerlach ein desillusioniertes Fazit: „Ach alles fast zerriß der Krieg. Es blieb nur eins menschlich verbindend: Leid und Schmerz. Weltbürger einer nur und Friedensmahner: der Tod.“

Fotografische Quellen bilden eine dritte zentrale Quellengattung zur Kriegs- und Revolutionszeit. Wie in anderen Städten Deutschlands war die Novemberrevolution auch in München von Anfang an ein Medienereignis. In der Sammlung des späteren „Reichsbildberichterstatters“ Heinrich Hoffmann findet sich unter anderem eine Aufnahme vom 8. November 1918, die jubelnde Soldaten vor dem Münchner Mathäuserbräu zeigt. Am Vorabend hatte der lokale Soldatenrat hier sein Hauptquartier aufgeschlagen und die Besetzung wichtiger öffentlicher Gebäude koordiniert. Während auf diesem Foto selbst die Bewaffneten einen entspannten und gelösten Eindruck vermitteln, zeigt eine Aufnahme vom 5. Januar 1919 viele ernste Gesichter: Bei einer Demonstration machen ehemalige Soldaten und Kriegsversehrte auf ihre prekäre soziale Lage aufmerksam. Im Vordergrund weist ein Plakat auf die Beteiligung des 1917 gegründeten „Reichsbunds der Kriegsbeschädigten und Kriegsteilnehmer“ hin, auf anderen Plakaten sind die Parolen „Wir fordern ein Invalidenamt“ und „Wir fordern Arbeit keine Almosen“ zu lesen.

### **Komfortable Recherche im Spezialkatalog**

Diese Quellenbeispiele stehen exemplarisch für die Bandbreite der in den Sammlungen der Bayerischen Staatsbibliothek enthaltenen Materialien zum Ersten Weltkrieg und zur Revolution 1918/19. Um die Recherche in ihren reichhaltigen Beständen zu erleichtern, baute die Staatsbibliothek mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft den „Spezialkatalog Erster Weltkrieg und Novemberrevolution“ auf. Er ging im Juli 2015 online und umfasst sowohl mannigfaltiges Quellenmaterial aus der Kriegs- und Revolutionszeit als auch eine umfassende Sammlung internationaler



Ein Panzerwagen des Freikorps Görlitz, aufgenommen von Heinrich Hoffmann Anfang Mai 1919 bei der Niederschlagung der Münchner Räterepublik.

Forschungsliteratur. Das Spektrum reicht von Büchern, Zeitungen und Zeitschriften über Nachlässe und Fotografien bis hin zu Karten und Musikalien. Mittlerweile können mehr als 71.000 Einträge durchsucht werden.

Den Kernbestand der Quellen stellt die 1914 begründete Kriegssammlung mit der Signatur H.un.app. dar, die – trotz schwerer Verluste im Zweiten Weltkrieg – gut 37.000 Bände umfasst. Das Münchner Sammelprofil unterschied sich von den Profilen anderer großer Kriegssammlungen unter anderem dadurch, dass auch Publikationen aus der Revolutionszeit bis Januar 1920 aufgenommen wurden. Zudem wurde die Kriegssammlung H.un.app. bis etwa 1936 weitergeführt. Daher sind auch zu den Friedensverhandlungen, der Kriegsschulddebatte, den sozialen Folgen des Krieges oder zur literarischen Verarbeitung des Kriegserlebnisses (Memoiren-Literatur) umfangreiche Materialien enthalten.

### **Internationale Forschungs-literatur in mehr als 50 Sprachen**

Doch auch der Bestand an internationaler Forschungsliteratur ist beachtlich: Für die Publikationsjahre ab 1945 verfügt die Bayerische Staatsbibliothek über mehr als 25.000 Bände Forschungsliteratur zum Ersten Weltkrieg und zur Revolutionszeit in über 50 Sprachen. Dies ist in Breite und Tiefe die umfassendste Sammlung ihrer Art in Deutschland. Um den Spezialkatalog kontinuierlich um Neuerwerbungen erweitern zu können, hat die Verbundzentrale des Bibliotheksverbundes Bayern auf Grundlage einschlägiger normierter Schlagwörter (z.B. „Weltkrieg 1914-1918“) und bestimmter Klassifikationsstellen ein vollautomatisches Verfahren eingerichtet. Die Zahl der Titel im Spezialkatalog wächst somit kontinuierlich.

Auch für die Recherche in diesem Katalog ist die Beschlagwortung von großem Nutzen. Seit 1982 ist der Bestand der Bayerischen Staatsbibliothek durch moderne normierte Schlagwörter erschlossen. Aber auch ältere Publikationen wurden zwischen 1914 und 1981 in einem speziellen Zettelkatalog beschlagwortet. Neben Oberschlagwörtern wie „Weltkrieg“, „Weltkrieg 1914–“, „Weltkrieg 1914–18“ und „Weltkrieg 1914–19“ ist meistens nur ein weiteres Unterschlagwort vergeben worden. Teilweise sind diese alten Schlagwörter wiederum selbst

#### **WWW**

Spezialkatalog Erster Weltkrieg und Novemberrevolution:  
[beta.historicum.net/metaopac/start.do?View=wk1](http://beta.historicum.net/metaopac/start.do?View=wk1)

Themenportal Erster Weltkrieg und Novemberrevolution:  
[www.historicum.net/themen/erster-weltkrieg](http://www.historicum.net/themen/erster-weltkrieg)

von historischem Quellenwert. So finden sich unter ihnen z.B. heute nicht mehr gebräuchliche Bezeichnungen wie „Kieler Matrosenrevolution“ statt „Kieler Matrosenaufstand“ oder „Deutsche Revolution“ statt „Novemberrevolution“, aber auch wertende Begriffe wie „Deutschtum“, „Durchhalten“, „Englische Heuchelei“, „Heldentaten“, „Heldentod“, „Fluchtabenteuer“ oder „Farbige Hilfsvölker“. Zudem versuchte man zeitweise, Fremdwörter zu vermeiden und stattdessen durch deutsche Begriffe auszudrücken: „Geschlechtsleben“ statt „Sexualität“ oder „Gesundheitspflege“ statt „Hygiene“. Zu den am häufigsten vergebenen Unterschlagwörtern zählen unter anderem die Begriffe „Erzählungen“ und „Erlebnisse“, aber auch Länderschlagwörter wie Deutschland oder England. Im Spezialkatalog findet sich die alte Beschlagwortung beim Einzeltreffer in der Rubrik „Altes Schlagwort“. Sie diente für einen Teil der älteren Bestände als Grundlage für eine rückwirkende Beschlagwortung durch normiertes Vokabular.

### **Themenportal „Erster Weltkrieg und Novemberrevolution“**

Als Ergänzung zum Spezialkatalog steht ein „Themenportal Erster Weltkrieg und Novemberrevolution“ zur Verfügung. Es beschreibt alle einschlägigen Bestände und Dokumenttypen der Bayerischen Staatsbibliothek. Die intensive Verlinkung zwischen der Bestandsübersicht und Katalogeinträgen bzw. digital verfügbaren Werken erleichtert den gezielten Zugang zu bestimmten Teilsammlungen. Berücksichtigt werden auch Medienformen, die angesichts der reichhaltigen Bestände an gedruckten oder digitalen Materialien häufig übersehen werden: So

verfügt die Bayerische Staatsbibliothek über eine große Zahl an Mikroformen – Mikrofiches und Mikrofilme – mit Quellen zur Weltkriegs- und Revolutionszeit aus internationalen Archiven mit einem Schwerpunkt auf Angloamerika. Diese Bestände können Forschenden zur Vorbereitung von Archivreisen dienen oder diese je nach Fragestellung sogar ersetzen. So liegen beispielsweise aus den National Archives in Washington 518 Filmrollen vor, die die Akten des amerikanischen Außenministeriums zum Weltkrieg und seiner Beendigung aus den Jahren 1914 bis 1929 beinhalten. Die Mikroformen können vor Ort benutzt oder per Fernleihe an eine andere Bibliothek bestellt werden.

Neuerwerbungsdienste, ein Rezensionsdigest sowie eine Internetressourcensammlung bieten bibliografische Einstiegspunkte. An Quellen werden Zensurberichte zum Postverkehr mit der Schweiz, Fotoalben des Offiziers Julius von Bernuth aus der Kriegszeit sowie die Feldpost des Akademischen Gesangsvereins München vorgestellt. Ergänzend stehen Digitalisate und umfangreiche Transkriptionen dieser Quellen zur Verfügung. Schließlich macht die Bayerische Staatsbibliothek über das Datenbank-Informationssystem (DBIS) ihren Nutzern sowie über den Fachinformationsdienst Geschichtswissenschaft allen geschichtswissenschaftlich Forschenden in Deutschland das materialreiche „First World War Portal“ des Verlags Adam Matthew zugänglich. Es umfasst digitalisierte Selbstzeugnisse und Propagandamaterial aus vorrangig angloamerikanischen Bibliotheken, Museen und Archiven und ist mit zahlreichen komfortablen Zusatzfunktionen wie Zeitleisten oder geographischen Karten für die Suche und Einordnung der Quellen ausgestattet.

---

**Dr. Wiebke Herr und Dr. Silvia Daniel** leiten stellvertretend das Zentrum für Elektronisches Publizieren/Fachinformation Geschichte der Bayerischen Staatsbibliothek.

**Gregor Horstkemper** leitet das Zentrum für Elektronisches Publizieren/Fachinformation Geschichte der Bayerischen Staatsbibliothek.

---